

# Das Jahr 2021 im Rückblick

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst**

Band (Jahr): **43 (2022)**

PDF erstellt am: **16.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Das Jahr 2021 im Rückblick

Debora Schmid

---

2021 lag ein Schwerpunkt des Augster Ausgrabungsprogramms auf dem Nordwestgräberfeld von Augusta Raurica: zwei geplante Notgrabungen, einerseits beim ehemaligen Gasthof Rheinlust und andererseits bei der ehemaligen Sägerei Ruder. Bei der Rheinlust wurden zusätzlich zum 2020 bei Sondierungen beobachteten Grabmonument noch vier weitere Grabbauten freigelegt. Die fünf Monumente und 19 Gräber konzentrierten sich auf einen relativ schmalen Streifen von 8–10 m entlang der Ausfallstrasse nach *Basel-Basilica*. Die 18 Brandbestattungen und die einzige Körperbestattung können von der Mitte des 1. bis in das erste Drittel des 2. Jahrhunderts datiert werden. Bestattet waren hier Angehörige einer wohlhabenden Bevölkerungsschicht, belegt durch die Grabmonumente, die Glasurnen und die teilweise wertvollen Beigaben. Bei der ehemaligen Sägerei Ruder kamen 33 Brandbestattungen zum Vorschein. Die Gräber können in die gleiche Zeit gesetzt werden, sind aber einer ärmeren Bevölkerungsschicht zuzuweisen. Unter den 21 entdeckten Körpergräbern befanden sich erstaunlicherweise 17 Bestattungen von Neonaten, eine für römische Friedhöfe grosse Zahl. Zum ersten Mal im Nordwestgräberfeld wurde eine Verbrennungsgrube entdeckt.

An der Südseite des Forums an der Curiastrasse konnten die römische Forumstrasse und die Basilicastrasse, Mauern der Portiken des Forums sowie eine Mauer und ein Säulenpostament der *Insula 20* freigelegt werden. Auf der Nordseite des Forums wurden der römische Strassenkoffer der Kreuzung Hohwartstrasse/Victoriastrasse und der Forumstrasse sowie einzelne Mauerkrone der Tabernen des Forums angeschnitten. Da auch der zweite Teil des Sammlungszentrums Augusta Raurica als «Bauen über den Ruinen» realisiert wird, beschränkten sich die Bodeneingriffe erneut nur auf das Notwendigste. Dabei wurde eine in römischer Zeit bewusst umgelegte Mauer entdeckt. Der Rest der Fläche wurde mit dem Metalldetektor prospektiert. Bei einer geplanten Parkplatzerweiterung eines Privathauses an der Minervastrasse zeigte sich, dass etwa ein Drittel der Fläche noch nie dokumentiert worden war; freigelegt wurden die römische Heidenlochstrasse sowie zwei Teuchelleitungen. Bei kleineren Interventionen kamen Reste von römischen Mauern zum Vorschein: beim Eingriff wegen der Behebung eines Wasserlecks an der Sichelstrasse, beim Pflanzen von neuen Bäumen am Fuss des Kastelenplateaus sowie beim Rückbau der Gebäude rund um die Gesslerscheune. Nach einem einjährigen pandemiebedingten Unterbruch konnten 2021 wieder Geoprospektionen in Zusammenarbeit mit der tschechischen Masaryk-Universität Brno im Südwesten der Ko-

loniastadt, beim Theater und am Fusse des Kastelen-Plateaus durchgeführt werden.

Von der Kaiseraugster Grabungsequipe wurden 2021 in der Flur Schürmatt im Gebiet des spätrömischen Gräberfelds Kaiseraugst-Höll auf zwei grossen, bisher unbebauten Parzellen Sondierungen durchgeführt. Dabei kamen 13 Körperbestattungen zum Vorschein. Im Bereich des Altersheims Rinapark, im Osten und am Rand der antiken Stadt, wurde ein umzäuntes Hofareal aus dem 1. und 2. Jahrhundert n. Chr. entdeckt. Nördlich davon wurden drei Säuglingsbestattungen geborgen: Ein Kleinkind war in einer einfachen Erdgrube bestattet, die anderen beiden in Deckziegeln beigesetzt. An der Mühlegasse in einem Areal südwestlich des *Castrum Rauracense* wurden handwerkliche Installationen und Siedlungsstrukturen freigelegt, die zur Kastellvorstadt gehören. Hervorzuheben sind hier drei Münzhorte sowie ein sehr gut erhaltener Räucherofen. Im Berichtsjahr wurde die Dokumentation von Maueransichten in den Gewerbehäusern Schmidmatt fortgesetzt und das Heiligtum in der Flühweghalde prospektiert.

Die Restaurierungen an der Podiumsmauer im Amphitheater im Sichelengraben konnten 2021 vom Team der Monumentenrestaurierung auf der Nordseite weitergeführt und abgeschlossen werden. Für die Baudokumentation der Innenwände der Curia mussten die seit 1974 an den Wänden angebrachten Mosaiken entfernt werden. Zudem wurde die zum Keller führende originale Kalksteinschwelle neu konserviert und die Wände wurden von schädigenden Bakterien befreit. Wegen schwerer Regenfälle im Sommer musste das stark durchfeuchtete Mauerwerk der Taberna mit Injektionen und Anböschungen aus Kalkmörtel gesichert und konserviert und der schwere Algenbefall mit dem Aufbringen von Ethanol bekämpft werden. Als Vorbereitung für ein in den kommenden Jahren geplantes, umfangreiches Restaurierungsprojekt der Kastellmauer in Kaiseraugst wurden Reinigungsversuche mit Heissdampf durchgeführt. Im Gewerbehäuser in der Schmidmatt konnte nach mehreren Jahren die Sicherung der am stärksten gefährdeten Wandverputze abgeschlossen werden. Im Hinblick auf den für 2023 geplanten Umzug der verschiedenen Steindepots ins neue Sammlungszentrum wurde die Reinigung der Architekturstücke mit Staubsauger, Wasser, weichen Bürsten und Heissdampf in Angriff genommen. Dabei kamen verschiedentlich Reste der einstigen Bemalung zum Vorschein.

In den Jahren 2017–2021 wurde – verteilt auf verschiedene Etappen – eine umfassende Baudokumentation der gesamten Curia erstellt, die als Grundlage für ein geplantes

mehrjähriges Restaurierungsprojekt dienen wird. Bei diesen Dokumentationsarbeiten konnten die drei bereits bekannten Fenster der ersten Phase des Untergeschosses der Curia zugewiesen werden. Zudem konnte festgestellt werden, dass die rückwärtige, gerade verlaufende Curiamauer sekundär in die bereits bestehende kreisrunde Tambourmauer eingesetzt worden ist und damit zwei unterschiedliche Nutzungsphasen der Curia belegt. Der jüngeren der beiden Phasen lassen sich die drei massiven Sandsteinpfeiler zur Abstützung der Deckenkonstruktion und des Fussbodens des darüberliegenden Geschosses mit dem Versammlungssaal für den Stadtrat zuweisen; ebenso die mächtige Verstärkung der Basilicastützmauer. Die dritte und jüngste Phase der Basilicastützmauer gehört zur Wiederinstandstellung, die auf eine verheerende Brandkatastrophe von Basilica und Curia erfolgt ist und in deren Zuge die Nutzung des Untergeschosses der Curia aufgegeben und das Untergeschoss mit Brand- und Bauschutt verfüllt wurde. Im Obergeschoss wurde zur gleichen Zeit ein Halbkreis von neuen, repräsentativen, aus Stein gebauten Sitzstufen für den Ratssaal errichtet.

Im Vorfeld eines Neubaus des Bootshauses des Basler Ruderclubs wurde Anfang Dezember 2021 überraschenderweise ein Amphitheater entdeckt. Das 50 m lange und 40 m breite Monument war in der durch einen aufgelassenen Steinbruch entstandenen Geländesenke direkt am Rhein

und westlich des *Castrum Rauracense* errichtet worden. Ein grosses Tor im Süden war beidseits von zwei Seiteneingängen flankiert. An der Westseite der Anlage befand sich ein weiterer Zugang in die Arena. Die Innenseite der Arenamauer war verputzt. Die Tribünen bestanden aus Holz. Das Amphitheater kann ins 4. Jahrhundert datiert werden und ist damit das jüngste bekannte Amphitheater des Imperium Romanum.

Ein frühchristlicher Fingerring aus Bronze mit der Darstellung eines Schiffs und eines Christogramms kam 2021 an der Mühlegasse 25 in Kaiseraugst zum Vorschein. Er gehört zu einer kleinen Gruppe von Siegelringen des 4. Jahrhunderts, die in einem separaten Beitrag gewürdigt werden.

Der 2012 auf der Wacht in Kaiseraugst vollständig ausgegrabene Sodbrunnen MR 12 erbrachte eine grosse Menge an Funden: Neben vielen Tierknochen und Münzgussförmchen aus Ton war der Brunnen vor allem mit Keramik verfüllt. Diese lässt sich ans Ende des 2. bzw. an den Beginn des 3. Jahrhunderts datieren. Viele Produktionsfehler und Fehlbrände und besonders die grossen Serien von gleichen Gefässtypen sind eindeutige Belege für eine Keramikproduktion vor Ort. Sie bezeugen, dass zumindest die untere Hälfte des Brunnens mit Abfall bzw. Produktionsausschuss der umliegenden Töpferöfen verfüllt wurde, und geben erstmals einen umfangreichen Einblick ins Produktionsprogramm des Töpferquartiers Auf der Wacht.